

## Elternprotokoll der Erziehungsratssitzung vom 08.05.2018

Protokoll: Ursula Haider

### **Budget**

Herr Hrovath berichtete, dass das Budget für das Kalenderjahr 2019 genehmigt sei. Als resultierende Einschränkungen für das kommende Schuljahr nannte er die Gruppierung von SWALS L1 sowie eine restriktivere Handhabung von Ausnahmen die Mindestschülerzahl in bestimmten Kursen betreffend.

### **Unterrichtsmaterial**

Als follow-up zur letzten Sitzung wiesen die Elternvertreter wiesen erneut darauf hin, dass es oftmals schwierig sei, z.B. bei längerer Krankheit des Kindes an das fehlende Unterrichtsmaterial zu gelangen. Eine umfassende Unterrichtsdokumentation auf Moodle sei deshalb sehr wünschenswert. Herr Hrovath bekräftigte, dass Moodle als Plattform der Wahl weitergeführt werden solle, wies jedoch erneut darauf hin, dass er die Lehrkräfte nicht dazu verpflichten könne, ihr Unterrichtsmaterial auf diese Weise zur Verfügung zu stellen. Herr Leuridan war der Ansicht, dass dies durchaus möglich sein sollte. Man einigte sich, das Thema in einer weiteren Sitzung erneut aufzugreifen. Herr Hrovath versicherte, er würde darauf drängen, dass Moodle von den Lehrkräften verstärkt benutzt werden solle. Hausaufgaben könnten auch über SMS zur Verfügung gestellt werden. Er verwies auch auf die Eigenverantwortlichkeit der Kinder, den betreffenden Lehrer direkt anzusprechen. Dem stimmten die Eltern zwar zu, wiesen aber darauf hin, dass es trotzdem nicht immer möglich sei, an das gewünschte Material zu kommen, da es die Lehrer unter Umständen nicht immer dabei hätten und die Kinder dann zurück an die Mitschüler verwiesen. Von den Mitschülern bekämen die Kinder oftmals nur bereits ausgefüllte Arbeitsmaterialien.

Auf Nachfrage von Herrn Hasslinger betonten die Eltern, dass ihnen das Thema sehr wichtig sei.

### **KiVa**

Herr Dekker und Frau Mührli stellten das Anti-mobbing Programm KiVa, das an der Schule bereits etabliert ist, vor. Eingeführt als Pilot in 2014 in P4 ist es nun fester Bestandteil der Grundschule, mit Schwerpunkt auf L2 und L4 mit jeweils 10 Doppelstunden.

Die Ergebnisse in der Grundschule seien durchwegs positiv und auch messbar. Herr Ensing verwies in diesem Zusammenhang auf eine Stellungnahme von Frau Seegerer-Schwarz, die in der höheren Schule einen deutlichen Unterschied im Verhalten von Klassen mit- und ohne KiVa-Erfahrung feststellen konnte.

Herr Dekker berichtete, die Erfahrungen würden z. B. über Fragebögen evaluiert und dokumentiert.

Im neuen Schuljahr solle nun das dritte, auf Teenager zugeschnittene Modul in der S1 und evtl. auch der S2 eingeführt werden.

Es stünde noch nicht fest, in welchem Rahmen dies geschehen solle, Herr Hrovath führte jedoch aus, dass sich Projekttag oder der Integrationstag zu Beginn der S1 dafür anbieten würden. Auch die

Integration in Fächer wie Moral oder Religion wären denkbar. Herr Leuridan äusserte die Sorge, das Training könne zu Lasten des regulären Unterrichts gehen.

Herr Dekker wies darauf hin, dass KiVa für die höhere Schule im Gegensatz zur Grundschule keine fortlaufenden Unterrichtsstunden vorsieht, sondern einzelne Projekte.

### **Vergleichbarkeit der Noten zwischen den europäischen Schulen**

Herr Leuridan führte an, dass es immer wieder Berichte z. B. von Austauschschülern gebe, dass der Unterricht an der ESM qualitativ hochwertiger sei als an anderen europäischen Schulen. Dies schlage sich aber nicht in den BAC-Noten nieder. Er äußerte die Sorge, dass sich dadurch Nachteile für die Schüler der ESM ergeben könnten.

Herr Hrovath erklärte, es gebe für bestimmte Fächer, beispielsweise Geographie oder Physik, Plattformen, auf denen Tests ausgetauscht würden. Außerdem gebe es jedes Jahr Treffen zwischen den Koordinatoren und den Inspektoren, und in jedem whole school inspection team sei auch jeweils ein Direktor einer europäischen Schule. Es finde also auf verschiedenen Ebenen ein Austausch zwischen den Schulen statt. Von Seiten der ESM gebe es einen besonders intensiven Austausch mit Karlsruhe und Frankfurt. Mit diesen Schulen wolle die Direktion das Thema weiter besprechen und dann im Erziehungsrat berichten.

Herr Ensing wies darauf hin, dass das neue Notensystem in dieser Hinsicht eine große Chance darstelle.

### **Neues Notensystem**

Die Information von Eltern und Schülern hinsichtlich des neuen Notensystems betreffend erklärte Herr Hrovath, dass laut Empfehlung des Büro in Brüssel diese erst gegen Ende des Schuljahres oder zu Beginn des neuen Schuljahres erfolgen solle. Sowohl Herr Rieser als auch Herr Hrovath und Herr Ensing äußerten sich positiv zum neuen Notensystem.

### **Stellenbesetzungen**

Herr Hrovath teilte mit, dass der Großteil der Stellen besetzt werden konnte. Zum Teil lägen fehlende Nachbesetzungen nicht an mangelnder Kooperation der betreffenden Länder, sondern am Mangel an Bewerbern. So habe sich beispielsweise kein geeigneter irischer Geschichtslehrer gefunden, die Stelle habe aber anderweitig besetzt werden können. Die Situation in der deutschen Sprachabteilung sei zufriedenstellend. Demnächst finde eine Konferenz mit dem EU-Kommissar Oettinger statt, auf der es auch darum gehen solle, wie man die Attraktivität der Europäischen Schulen für Lehrer wieder erhöhen könnte.

Was die britische Sprachabteilung betrifft, so versuche man verstärkt und mit Erfolg, bereits an der Schule tätige Lehrer zum Bleiben zu bewegen. Die abgeordneten Lehrer dürften nach dem jetzigen Stand der Dinge bis Ende Schuljahr 2019 bleiben.

### **Exkursionen**

Dieses in den vorangegangenen Sitzungen bereits behandelte Thema wurde von Herrn Leuridan nochmals angesprochen, da gleich nach Ostern Exkursionen stattgefunden hätten, obwohl unmittelbar vor Ostern eine Projektwoche für Exkursionen zur Verfügung gestanden hätte. Herr Hrovath versprach sich dafür einzusetzen, dass Exkursionen fristgerecht (3 Wochen) angemeldet würden, und wies darauf hin, dass eine Beschränkung auf die Projektwochen aus verschiedenen Gründen nicht immer möglich sei. Er habe aber auch durchaus schon Exkursionen abgelehnt.

### **Krankheitstage**

Herr Hrovath betonte, dass gemäß interner Schulordnung an Test-Tagen vom Schüler immer ein Attest vorzulegen sei, unabhängig von der Krankheitsdauer. Ohne Attest sei der Test mit 0 zu bewerten. Natürlich gebe es auch hier in begründeten Fällen Ausnahmen, die im Ermessen der Lehrkraft stünden.